

„Da steckt Disziplin dahinter“

Der Iraker Irfan Taufik ist als Theatermacher sehr gefragt — Tanzshow im „Loni“

Eigentlich wollte **Irfan Taufik** diesen Sommer endlich mal wieder zu „Rock im Park“. Als er noch dazu sah, dass sein Jugendheld Marilyn Manson dort auftritt, war die Freude groß und die Eintrittskarte schnell gekauft. Doch wie es so läuft im Leben: Plötzlich flatterten munter jede Menge lukrativer Angebote ins Haus, so dass der Schauspieler und Regisseur, Tanzperformer, Theaterpädagoge und Filmemacher jetzt fünf Premieren vor sich hat – und eine davon just am „Park“-Wochenende. „Am Ende kam alles zusammen“, lacht Taufik, der als freier Theaterschaffender natürlich immer von so einer Auftragslage geträumt hat. „Und jetzt muss ich das auch durchziehen.“

Der 37-Jährige stammt aus einer Künstler- und Theaterfamilie. „Mein Leben ist das Theater – das war schon im Irak so. Ich komme aus Sulaimaniya, dort hat mein Bruder ein Theater geleitet, das vergleichbar ist mit dem Nürnberger Staatstheater. Und da war ich von klein auf bei jeder Produktion dabei, oft nur als Beobachter. Das war wie eine Ausbildung.“

1996 flüchtete er im Alter von 17 Jahren aus dem Nordirak, kam nach Deutschland – und landete in Nürnberg. „Im Rückblick war ich sehr mutig“, erzählt er. „Ich habe Kontakte gesucht und mit der Sprache gekämpft, es gab viele gute Menschen, die mich unterstützt haben. Doch das Theater hat mir sehr gefehlt, also habe ich mich umgeschaut, wo ich in der Stadt spielen kann. Und sah damals im *Sonntagsblitz* eine kleine Anzeige der ‚Latenten Talente‘, die neue Mitstreiter suchten. Ich wählte die Telefonnummer und versuchte, mit gebrochenem Deutsch zu sagen, dass ich mitmachen möchte. Die haben mir die Adresse vom Loni-Übler-Haus gegeben, wo sie proben, ich bin da hin – und seither, wie vom Schicksal gelenkt, immer wieder dort gelandet...“

Unter anderem leitet Taufik in dem Kulturladen in der Marthastrasse seit Jahren erfolgreich eine Internationale Theatergruppe mit einheimischen und geflüchteten Jugendlichen. Seine eigene Flucht arbeitet er gerade in dem interaktiven Solostück „Der Luftballon mit der blonden Perücke“ auf, das in Zusammenarbeit mit dem Theater Thevo entsteht. „Das ist im Augenblick mein wichtigstes Stück, in dem sehr viel Biografisches von mir steckt – mit Tanz, Schauspiel, Gesang und Poesie, aber auch Figuren, die schon heftig sind. Das kostet mich viel Energie, aber es ist eine tolle Arbeit.“

Was ist für ihn der größte Unterschied zwischen Theater in Deutschland und Theater im Nordirak? „Als ich noch klein war, war es so, dass wir Theater unter sehr schwierigen Umständen spielen mussten“, erinnert sich der Schauspieler. „Es gab Zensur, der Geheimdienst kam zu den Proben. Das lief genauso, wie man es sich



Als Schauspieler, Regisseur, Tanzperformer und Theaterpädagoge aktiv: Irfan Taufik. F.: Tom Schrade/PR

vorstellt: drei Typen in schwarzen Anzügen mit dunklen Brillen, die Zigarren geraucht und uns beobachtet haben. Ich habe als Kind gezittert. Trotzdem haben wir gemacht, was wir tun mussten, haben unsere Kritik halt nur verpackt. Zum Glück haben die Männer in den Anzügen nichts von Theater verstanden. Klar war das gefährlich, aber andersrum wäre es für uns keine Kunst gewesen. Da hätten wir lieber aufgehört.“

KulTour

Unter anderem wegen solcher Erlebnisse hat es nicht funktioniert, als Irfan Taufik vor ein paar Jahren an einer privaten Schauspielschule unterrichten sollte und dort – lang lebe das Klischee! – auf die Kinder reicher Eltern traf, die er zum Jagen tragen musste. Irfan Taufik ist ein höflicher Mensch, doch da ist selbst er wütend geworden. „Ich kann für solche Jugendlichen keine Energie verwenden. Da arbeite ich lieber mit Flüchtlingen: mit Leuten, die wissen, dass sie das wirklich wollen. Wenn keine Leidenschaft da ist, dann sollte man die Finger von diesem Beruf lassen. Schauspielerei kann man nicht gemächlich sehen, da steckt immer viel Arbeit und harte Disziplin dahinter. Es ist

ein großes Glück, dass ich heute von der Schauspielerei leben kann. Aber da muss man erst einmal hinkommen.“

Wer Irfan Taufik live erleben will, kann dies unter anderem im Loni-Übler-Haus, Marthastrasse 60, tun: in der Tanzshow „Orientalisches Märchen – der fliegende Teppich des Scheichs“, die bereits angelaufen ist. Das autobiografische Solostück „Der Luftballon mit der blonden Perücke“ feiert am 15. Mai in der Dr.-Theo-Schöller-Schule, Schnieglinger Straße 38, Premiere. Die ortsspezifische Tanzperformance „Winden“ von Barbara Bess ist am 18. und 19. Mai sowie am 16. und 20. Juni im Rahmen der Bayerischen Theatertage im Fürther Stadtpark zu erleben.

Ab 3. Juni ist Irfan Taufik in Ansbach beim Theater Kopfüber in „Alice im Wunderland“ zu sehen, wo er sieben Figuren im fliegenden Wechsel spielt.

Eine Auswahl seiner Kurzfilme (unter anderem „Angekommen“)

kann man auf YouTube sehen, wo der Mann aus Zabo („Zabo ist ein Paradies!“) (s)einen eigenen Kanal unterhält. Wenn es um Film geht, dann steht Irfan Taufik lieber hinter der Kamera – und dreht lieber Dokumentationen als Spielfilme.

Seine KulTour-Tipps: Irfan Taufik geht gerne ins Casablanca in der Bromsamerstraße 12, wo er zuletzt die preisgekrönte Flüchtlingsdoku „El Dorado“ von Markus Imhorst gesehen hat.

In Sachen Tanz treibt es ihn regelmäßig in die Äußere Sulzbacher Straße 62: zur Tafelhalle, Heimat der lokalen Tanzszene.

Ansonsten sitzt der 37-Jährige gerne im „Café Wanderer“ am Tiergärtnerort, beobachtet bei einem koffeinhaltigen Heißgetränk („Ich bin leidenschaftlicher Milchkaffeetrinker“) die Menschen und erinnert sich an die neun Jahre, in denen er Museumstheater im benachbarten Albrecht-Dürer-Haus gemacht hat.

Lieblingsbiergarten ist ab demnächst wieder der auf der Wöhrder Wiese neben dem Erfahrungsfeld der Sinne. „Ansonsten gibt es drei wichtige Events in Nürnberg, auf die ich mich jedes Jahr wie ein kleines Kind freue: das Südstadtfest, die beiden Klassik Open Airs und das Bardentreffen.“

STEFAN GNAD

📞 Kontakt: irfan.taufik@web.de